

**Nr.: 270/2023**

■ <b>Dezernat</b>	V - Soziales & Jugend	09.10.2023
■ <b>Fachbereich</b>	Stabsstelle Planung, Steuerung & Koordination	
■ <b>Verfasser/-in</b>	Göhner, Anne	
■ <b>Telefon</b>	07621 410-5011	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Status</b>	<b>Datum</b>
Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach"	öffentlich	08.11.2023
Kreistag	öffentlich	22.11.2023

### **Tagesordnungspunkt**

## **Kommunale Pflegekonferenz: Umsetzung dringlicher Maßnahmen**

### **Beschlussvorschlag**

Der Kreistag bewilligt der Kommunalen Pflegekonferenz Lörrach 60.000 Euro zur Umsetzung von sechs plenumsempfohlenen Maßnahmen.

## Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	6	Soziales und Arbeit
Produktgruppe	3180	Sonstiges soziale Hilfen
Produkt(e)	31800801	Kreispflegekonferenz

Wirkungsziel /  
beabsichtigte Wirkung  
(Was soll erreicht werden?)

(1) Fachkräftemangel in der Pflege aktiv begegnen  
(2) Pflegebedürftigkeit – soweit möglich – begegnen  
(3) Versorgung im Bereich der Pflege bedarfsgerecht sicherstellen

Leistungsziel /  
angestrebtes Ergebnis  
(Was müssen wir dafür tun?)

Akteursübergreifende, landkreisweite Umsetzung von zielführenden Maßnahmen

Zielerreichungskriterium  
(Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):

Maßnahmenspezifische Zielerreichungsindikatoren  
(siehe Sachverhalt)

■ **Klimawirkung:**  positiv  neutral  negativ  keine

■ **Personelle Auswirkungen:**  nein  ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:**  nein  ja, Finanzierung wird benötigt

im Ergebnishaushalt

Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
60.000 €	€	2024	

im Finanzhaushalt

Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
€	€	€	

### Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2022	2023	2024	2025	ab 2026
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand				60.000 €		
Plan	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2022	2023	2024	2025	ab 2026
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

## Begründung

---

### ■ Sachverhalt

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und der zunehmende Wegfall familiärer Unterstützungsstrukturen stellen die pflegerische Versorgung im Landkreis Lörrach vor Herausforderungen: Bereits jetzt gibt es im Landkreis Lörrach keine Arbeitsmarktreserve im Bereich der Pflege.

Hinzu kommt, dass die Anzahl der 15-24-jährigen (welche klassischerweise in den Arbeitsmarkt eintreten) die kommenden zehn Jahre im Landkreis Lörrach bei ca. 20.500 - 21.700 Personen stagnieren wird, während der Anteil der 65-74-jährigen im gleichen Zeitraum um ca. 27% auf ca. 32.700 Personen zunehmen wird.

Dadurch verlassen über einen längeren Zeitraum deutlich mehr Personen den Arbeitsmarkt, als neue hinzukommen. Ab ca. 2035 kippt dann zudem das Verhältnis der jungen Senioren (unter 75) zugunsten der alten Senioren (über 75), bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Unterstützungs- oder Pflegebedürftigkeit deutlich höher liegt (z.B. sind 82% der über 90-jährigen pflegebedürftig).

Bis 2025 werden im Landkreis Lörrach voraussichtlich 255-475 Langzeitpflegeplätze- und 41-71 Kurzzeitpflegeplätze fehlen. Ausgehend von Vorausberechnungen für Baden-Württemberg wird die Zahl der Pflegebedürftigen auch danach – im Zeitraum 2025 bis 2070 – weiter steigen, zunächst bis 2035 recht linear um ca. 11 % und ab 2035 zunehmend steil um insgesamt ca. 46%.

Für den Landkreis Lörrach wird das bis 2035 einen Zuwachs um weitere ca. 1.000 und bis 2070 um insgesamt ca. 5.000 zu versorgende, pflegebedürftige Personen bedeuten. Alle Versorgungsformen stehen bereits jetzt unter erheblichem Druck, die Bedarfsanfragen zu decken. Auch das informelle Pflegepotenzial (d.h. die Versorgung Pflegebedürftiger durch pflegende Angehörige) wird nicht ausreichen, zumal jede Arbeitskraft im Arbeitsmarkt gebraucht wird.

Um diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen, wurde im Jahr 2021 im Landkreis Lörrach die Kommunale Pflegekonferenz eingerichtet. Ziel war und ist, durch Vernetzung und gemeinsame Lösungen die vorhandenen Ressourcen gezielt und effektiv einzusetzen und so synergetische, gebündelte Lösungen zu finden. Drei Arbeitsgruppen der Kommunalen Pflegekonferenz, besetzt mit Akteuren aus Praxis, Verwaltung und Politik, haben in einem gemeinsamen Prozess jeweils zwei konkrete, messbare, evidenz- und konsensbasierte Maßnahmen benannt, wie (1) die vorhandenen Fachkräfte in der Pflege gehalten und zusätzliche gewonnen werden können, (2) der Entwicklung von Pflegebedürftigkeit - soweit möglich - begegnet werden kann und (3) das Versorgungsangebot im Bereich der Pflege bedarfsgerecht sichergestellt werden kann.

Das Plenum der Kommunalen Pflegekonferenz hat im April 2023 einstimmig die strukturierte, schrittweise Umsetzung von sechs Maßnahmen von 2023 bis 2025 in je auf zwei Jahre angelegten und durch die Geschäftsstelle der Kommunalen Pflegekonferenz moderierten Projektgruppen beschlossen.

Die Geschäftsstelle der Kommunalen Pflegekonferenz kann 2023-2024 mit einem Zuschuss des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration in Höhe von ca. 40.000 € finanziert werden. Für die Umsetzung der Maßnahme 2.2 konnten über eine Akteursverbund 200.000 € eingeworben werden.

**Um auch die anderen Maßnahmen umsetzen zu können, bedarf es 60.000 € in 2024. Dafür wird Folgendes umgesetzt:**

(1.1) Pflegeberufe realistisch und niederschwellig vermitteln: Diese Maßnahme kombiniert, unter Schirmherrschaft von Landrätin Dammann, landkreisweite Öffentlichkeitsarbeit plus verstärkte Präsenz an Schulen und leichter zugänglichen Praktika. Konkret sollen Quereinsteigernde durch eine landkreisweite Öffentlichkeitskampagne und ein einheitliches Türöffner-Praktikum für Pflegeberufe gewonnen werden. Darüber hinaus sollen Auszubildende durch den koordinierten Einsatz von Ausbildungsbotschaftern an Schulen gewonnen werden. Die Umsetzung wird prozess- und ergebnisevaluiert.

(1.2) Einwanderungshürden ausländischer Pflegefachkräfte im Landkreis evaluieren und optimieren: Diese Maßnahme zielt auf die Überprüfung laufender Verfahren sowie die Pilotierung optimierter Prozesse. Da im Themenfeld viele Stellschrauben außerhalb des Landkreises liegen, liegt der Fokus auf jenen Aspekten, die auf kommunaler Ebene optimiert werden können. Dazu sollen folgende aufeinander aufbauende Maßnahmen-Bausteine umgesetzt werden: (I) Sichtbarmachung von Hürden und Dauer der Verfahren durch eine einjährige, retrospektive Befragung derjenigen, die ein Anerkennungsverfahren im Landkreis Lörrach abgeschlossen haben; (II) Vernetzung und Entwicklung von Optimierungsmöglichkeiten durch regelmäßige Runde Tische mit verfahrensbeteiligten Akteuren; (III) Kommunale Strukturen bedarfsorientiert optimieren. Die Umsetzung wird prozess- und ergebnisevaluiert.

(2.1) Aktivierende Hausbesuche ausweiten und vernetzen: Diese Maßnahme fokussiert, in Zusammenarbeit mit der AG ‚Gesund älter werden‘ der Kommunalen Gesundheitskonferenz, den Ausbau und die Vernetzung bestehender ehrenamtlicher Besuchsangebote mit dem Fokus auf körperlich-kognitiver Aktivierung. Für aktivierende Hausbesuche werden freiwillig Engagierte durch Koordinierungsstellen gewonnen, qualifiziert und führen anschließend Hausbesuche bei Personen durch, die von einer begleiteten Aktivierung profitieren. Ziel ist es, so der Entstehung von Pflegebedürftigkeit zu begegnen. Geplant sind zwei Qualifizierungswellen pro Jahr mit ca. 15 Teilnehmenden. Die Umsetzung wird prozess- und ergebnisevaluiert.

(2.2) Digitale Gesundheits-/Pflegekompetenz von Senior\*innen und pflegenden Angehörigen fördern: Diese Maßnahme kombiniert die Bündelung und Ausweitung (bestehender) Apps für den Bereich der Senior\*innen und pflegenden Angehörigen mit Entwicklung einer zentralen digitalen Plattform mit dem Ausbau von Angeboten zur Steigerung der Digitalkompetenz von Senior\*innen und pflegenden Angehörigen. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist teilweise durch eingeworbene Drittmittel gesichert (Akteursverbund).

(3.1) Bedarfsspezifischer Ausbau von Fallsteuerung / Case Management (CM) und Quartiersarbeit: Die Maßnahme baut auf einer initiiierenden Abfrage zu bestehenden Angeboten im Landkreis auf und zielt auf die verstärkte Vernetzung bestehender Case-Management- und Quartiers-Angebote untereinander. Konkret sollen folgende Maßnahmen-Bausteine umgesetzt werden (I) landkreisweite Onlinebefragung von Akteuren, die Case Management anbieten; (II) landkreisweite anonymisierte schriftliche Befragung von Nutzenden von Case Management; (III) ggf. landkreisweite anonymisierte schriftliche Befragung von Nicht-Nutzenden von Case Management (kapazitätsabhängig) sowie (IV) ggf. aufbauend auf den Befragungsergebnissen landkreisweite dezentrale Beteiligungsformate in Präsenz zu Care Management (kapazitätsabhängig). Zur Unterstützung wurde eine Masterandin gewonnen. Die Umsetzung wird prozess- und ergebnisevaluiert.

(3.2) Bedarfsspezifische Weiterentwicklung der Tages- und Nachtpflege: Die Maßnahme baut auf einer initiiierenden Abfrage zu bestehenden Angeboten und Best-Practice-Beispielen im Landkreis auf und zielt auf die bedarfsspezifische Weiterentwicklung der Tages- und Ausbau der Nachtpflege ab. Dazu sollen folgende Maßnahmen-Bausteine umgesetzt werden: (I) Landkreisweite Onlinebefragung von Akteuren, die Tages-/Nachtpflege anbieten; (II) ggf. schriftliche Befragung von Nicht-Nutzenden von Tages-/Nachtpflege (kapazitätsabhängig); (III) ggf. dezent-

rale Beteiligungsformate (kapazitätsabhängig). Es werden Synergien aus der Methodik zu Maßnahme 3.1 genutzt. Die Umsetzung wird prozess- und ergebnisevaluiert.

Alle Projektgruppen sind sehr gut und mit engagierter Beteiligung der Akteure angelaufen, die Maßnahmen sind umsetzungsbereit vorbereitet.

Der demografische Wandel lässt sich nicht aufhalten, deshalb drängt die weiterführende Umsetzung des skizzierten Maßnahmenbündels. Die Verwaltung schlägt deshalb eine positive Entscheidung vor.

---

Marion Dammann  
Landrätin

---

Elke Zimmermann-Fiscella  
Dezernentin für Soziales & Jugend